

In Lindenau bewegt sich was

Der Kunstraum D21 gibt junger Kunst eine Chance

Im Erdgeschoss der Demmeringstraße 21 war früher ein Friseursalon beheimatet. Bis vor kurzem waren für den Passanten durch die weiten runden Schaufenster aber stattdessen frisch geweißte Wände zu sehen, die dicht mit Malereien, Zeichnungen und Fotografien behangen sind. Von innen betrachtet fiel einem dabei neben der wahllosen Anordnung der Werke an der Wand, vor allem die fehlende Beschriftung auf. So wurden stattdessen die Rahmen mit den Ziffern 1 bis 90 durchnummeriert.

Leif Magne Tangen kommt aus Norwegen, arbeitet als Kurator und Kunstkritiker und wohnt seit acht Jahren in Leipzig. Seit knapp einem Jahr engagiert er sich für den noch jungen Kunstverein D21 in Lindenau.

Er erklärt das Konzept des Salons: Per E-Mail wurden 90 Plätze an der Wand des D21 ausgeschrieben und bis auf die Maße, von höchstens einmal ein Meter, keine Bedingungen an die Künstler gestellt. „Normalerweise bilden Kuratoren oder irgendwelche Organisationen den Kontext einer Ausstellung. Hier wurde aber einfach aufgehängt, was eintraf und binnen kurzer Zeit waren die Wände voll.“ Neben einigen international bekannten Malern und Fotografen nutzten überwiegend junge Leipziger Künstler das Angebot und das auf einem überraschend hohen Niveau.

Der Verein rechtfertigt dabei gewissermaßen selbst sein Bestehen: Betrachtet man die große Nachfrage am Salon des D21 als eine Art Frühindikator, zeigt er die mangelnde Verwertung des hohen Potentials junger Künstler in Leipzig seitens der großen Galerien. „Außer kommerziellen Galerien und der ziemlich einseitigen Fixierung auf die Malerei gibt es da nicht viel in Leipzig. Zum Salon wurden aber zum Beispiel erstaunlich viele Fotografien eingesendet.“

Die Einbeziehung von Performance-, Foto- und Videokunst soll Nachwuchskünstlern Unterstützung abseits dieses „Kultur-Mainstreams“ bieten, denn die Gruppe um die Gründer Leif Magne Tangen und Michael Moser versteht sich als Non-Profit-Kunstraum.

Betrachtet man D21 als „Gegenvorschlag“ zu den existierenden Galerien, muss die Lage in Lindenau nicht als ein Hindernis gesehen werden. „Ein Thema für 2007 wird das der ‚Randgruppen‘ sein - das sind Künstler schließlich immer irgendwo. Lindenau ist auch eine Art vergessener Teil Leipzigs - das passt doch ganz gut!“

Das neue Jahr beginnt für D21 mit der Ausstellung der Video-Installation „Passanten“ von HGB-Student Konstantinos-Antonios Goutos. Das Projekt wird durch Regine Ehleiter betreut, die Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der Uni Leipzig studiert. Für sie bietet die Arbeit bei D21 vor allem die vermissten praktischen Erfahrungen zusätzlich zum Studium: „Wenn man einmal eine Buchung geschrieben hat, lernt man dabei mehr als in jeder Kulturphilosophie-Vorlesung“. Bis zum 20. Januar werden im Rahmen von „Passanten“ die Aufnahmen dreier Straßenpassanten aus Berlin, Leipzig und Prag von innen an die Schaufenster projiziert und sind so täglich von 18 bis 21 Uhr für die Passanten Lindenaus zu sehen.

2007 wird die Demmeringstraße 21 für Vorbeigehende also mehr zu bieten haben, als es der Herren-Friseur jemals vermochte: Der Salon wird in diesem Jahr auf jeden Fall wiederholt und im März wird sich die Ausstellung „I Will Never Make It!“ mit dem Scheitern der Kunst des Künstlers befassen. Die Idee, Raum für Kunst zu schaffen, die in den großen Galerien wenig Beachtung findet, ist damit erfolgreich angelaufen.

Samuel Jackisch

Zu erreichen unter:

<http://www.student-leipzig.de/inhalt.php?index=artikel&aktion=anzeigen&id=1063>